



Norbert Flörken

AUS DEM NACHLASS  
DES KURFÜRSTEN  
CLEMENS AUGUST  
1761

### Zur Textgestaltung:

Rechtschreibung und Zeichensetzung sind beibehalten worden, gegebenenfalls sind Namen in der modernen Schreibweise hinzugefügt worden. Die Punkte hinter den einfachen Zahlen, z.B. den Jahreszahlen, sind weggelassen worden. Der Text der Vorlage steht in dieser Serifenschrift, Zusätze und Ergänzungen des Bearbeiters in dieser serifenlosen Schrift. Die Klammern der Vorlage ( ) sind durch { } oder – – ersetzt worden. Streichungen des Herausgebers stehen in ( ), Ergänzungen in [ ]. Beim Seitenwechsel wurde die anfallende Trennung aufgehoben. Die häufigen Sperrungen bei Eigennamen oder Ortsnamen wurden nicht übernommen. Die Angaben zu Personen, Orten oder Sachen sind dem Portal Wikipedia entnommen.

# Inhalt

Einleitung

1961 M. Braubach: »Kurfürst Clemens August«

1764 Mai 14 »Liste d'une Partie des Peintures, des  
Diamants, de Porcellaine, et des Horloges«

Liste d'une Partie des Peintures

1764 Mai 11 Die erweiterte Liste der Gemälde

Liste d'une Partie des Diamants

Liste d'une Partie de Porcellaine

Liste d'une Partie des Horloges

Liste der Maler und ihrer Stücke

Liste der Käufer auf den Gemäldeauktionen

1761 ff Nachlass des Kurfürsten Clemens August: Erlöse  
und Schulden

1785 Feller: »Itinéraire ou Voyages en diverses Parties  
de l'Europe«

Die Einnahmen des frühneuzeitlichen Staates

Handwerksmeister in Bonn 1794

Clemens August auf dem Totenbett

Die churfürstliche Hof-Musique

Kurfürstliches Porzellan

Kurfürstliche Jagd auf den Reiher

Nachwort

1961 Die Inventare, Schätzungsprotokolle,  
Versteigerungsprotokolle und Verkaufsprotokolle

1963 Angaben über den bestimmten oder  
mutmasslichen weiteren Verbleib von Gemälden

Literaturverzeichnis

Abbildungen

Index

der Künstler, Personen, Orte, Sachen





*Abb.1: Clemens August mit Teetasse, ca. 1722 by Vivien*  
(Fundstelle: akg-images (AKG401436) Bildarchiv Monheim,  
mit freundlicher Genehmigung)

# Einleitung

Wenige Stunden vor seinem Tod am 06.02.1761 hatte der Kurfürst von Köln, Clemens August<sup>1</sup> (CA) aus dem Hause Wittelsbach, verfügt, dass sein Nachfolger und die erzstiftische Hofkammer als Universalerben seine Schulden mit dem Erlös aus dem Verkauf seiner Wagen, Hunde, Pferde, Gemälde, Porzellane, Weine usw. begleichen sollten (der Einspruch seiner Familie wurde endgültig 1767 abgewiesen). Und so erstellten<sup>2</sup> in den folgenden Monaten und Jahren seine Hofbeamten und Fachleute mehrere Inventare der beweglichen Güter ihres verstorbenen Landesherrn. Sie begaben sich in das Bonner Schloss und in die Schlösser in Poppelsdorf, Röttgen und Brühl und listeten Raum für Raum das Interieur<sup>3</sup> auf. Anschliessend wurden die Gegenstände für Verkaufsveranstaltungen taxiert, die dann in den Jahren 1761 bis 1768 veranstaltet wurden. Die Verkäufe vom April 1765 wurden in den Zeitungen angekündigt: in der KAISERLICHEN OBERPOSTZEITUNG vom 08.04.1765 (# 56), vom 09.04.1765 (# 57) und vom 12.04.1765 (# 58) sowie in der GAZETTE DE COLOGNE vom 09.04.1765<sup>4</sup>.

- Noch im Jahr 1761 erbrachte der Verkauf der **Hunde** (2.610 Reichstaler), Pferde, Wagen und Sattelzeug insgesamt 17.895 Rt.<sup>5</sup> CA hatte 1725 bis 1729 ausgegeben für 28 englische Hunde 484 Rt. und für 6 englische Pferde 2.811 Rt. Unter anderen kaufte der Markgraf von Ansbach-Bayreuth einen Rothschimmel für



- 449 Rt. und einen „jungen Engländer“ für 515 Rt. Eine Kutsche erzielte 922 Rt.
- Die **Weine** – alles Weissweine – der Jahrgänge 1756, 1757 und 1758 erbrachten 2.711 Rt.; ein Faß zwischen 35 und 143 Rt.
  - Das chinesische **Porzellan** war 1735 von CA bestellt<sup>6</sup> und geliefert worden. Beim Tod des Kurfürsten befand es sich im sog. „Indianischen Haus“<sup>7</sup> in Brühl. Am 18.02.1761 wurde es inventarisiert und am 03.03.1761 ins Schloss nach Bonn gebracht. Im August des Jahres wurde es von dem Kölner Porzellanhändler Joseph Marcken im Beisein des Domherrn von Schönheim taxiert. Ein Kaffee-Service wurde auf 250 Rt., ein (kleineres) Tee-Service<sup>8</sup> auf 150 Rt. taxiert; in der Auktion erbrachten beide zusammen 432 Rt. und 10 Stüber. Ersteigerer war Hofrat Vogel für einen nicht identifizierten „von Derme“. Insgesamt erbrachte das Porzellan (580 Nummern) einen Erlös von 11.606 Rt.
  - Mit dem **Silberwerk** erzielten die Verkäufer 43.989 Rt.: “Eine Caffee mit milchkan 13lötig<sup>9</sup>”: 70 Rt.; “Eine caffee und tepott 13lötig”: 54 Rt.; 2 “eckige Täßchen vergült 13lötig”: 74 Rt.
  - Die Liste der **Gemälde** – „recht viel Mittelmässiges und auch Minderwertiges“<sup>10</sup> – umfasst 781<sup>11</sup> Losnummern, teilweise mit mehreren Bildern. Erstellt wurde das Verzeichnis im September 1761 von dem Düsseldorfer Galerieinspektor Lambert Krähe, der auch den Wert der Bilder taxierte. Die meisten Gemälde erzielten einen Preis von max. 50 Rt. Allerdings erbrachte „Der verlorene Sohn“<sup>12</sup> (# 770) Rembrandts 753 Rt.<sup>13</sup>; und gar 1.250 Rt. bezahlte Simon Baruch für 4 Jagdszenen des Jan Fyt (# 589). Der Gesamterlös aller Gemälde belief sich auf 40.121 Rt.<sup>14</sup> In der vorliegenden Auktions-Liste ist die Herkunft der einzelnen Bilder nicht

mehr vermerkt; sie stammen aus allen kurfürstlichen Häusern zusammen.

- **Möbel:** zum Beispiel eine Lustre mit Porzellanblumen - 44 Rt.; ein Doppelbett „Crevelder Art“ - 28 Rt.; „Tapisserie von violetter damas mit leinen gefüttert mit 2 dessus des portes“ - 100 Rt.; ein Tisch „aus indianischem Holz mit Bronze guarniert“ - 27 Rt.; ein Bett „a la duchesse von grünem damas ganz complet sammt Vorhäng von grünem gros de tour“ - 200 Rt.
- **Sonstiges:** zum Beispiel eine Spiegel mit Goldrahmen - 53 Rt.; eine güldene Tabatiere<sup>15</sup> - 55 Rt.; eine Commode mit Bronze mit Platte von französischem Marmor - 34 Rt.; eine Buch „Annales de la Monarchie Française“ 2 Rt.; eine Buch „La Vie de Cardinal Richelieu“ - 2 Rt.; eine „paquet golden broderie“ - 96 Rt.; 40 Ellen „grün procatel“ 7 Rt.
- **Juwelen** erbrachten 101.133 Rt. bei einer Taxe von 149.000 Rt.<sup>16</sup>

Im folgenden wird abgedruckt das Inventarverzeichnis von 1764 mit einer teilweisen Übersetzung und Anmerkungen. Die Käufer sind vermerkt, wenn sie in der Literatur erwähnt werden (z. B. # 18), oder wenn der Kaufpreis 100 oder mehr Reichstaler (z. B. # 299) betrug.

Im Landesarchiv NRW befinden sich weitere Dokumente (siehe Seite 175 f). (Dohms, 1978) hat 1978 das erste Inventarverzeichnis von 1761 publiziert mit weiteren Dokumenten aus deutschen und ausländischen Archiven, z.B. auch die Liste mit den Verkaufserlösen.

Die Namen der wichtigsten oder der bekanntesten Käufer<sup>17</sup> von Gemälden sind:

Barbotty, Belderbusch, Borlatti, Brabender, Breitbach-Büllesheim, Broggia<sup>18</sup>, Canonicus Dyrath, Classen, Comans, Courtin, Crescener, De Geloës, Dobbeler, Dousetti, Falck, Fonson, Forst-Lombeck zu Gudenau, Forstmeister, Frantzen, Fumasio, Gilles, [von] Gymnich, Haas, Haes, Hansmann, Helm, Hittorf *Hofapotheker*, Jud Baruch<sup>19</sup>, Jud Barum, Jud Beyfuss, Jud Dan[iel] Semmel, Jud Heyman, Jud Jacob Oppenheim, Jud Joseph, Jud Kauffman, Jud Seligman, Kerp, Kuchenbecker, Kügelgen<sup>20</sup>, Kuhlhaes, Kuper, *Leibmedicus* Wolf, Lembgen, Merken, Meyers, Miltz, Minore, Monschau, Moses Kaufman, Möttlings, Neesen, Neveu, Öbel, Oppenheim Hertz, Pick, Robene, Romerskirchen, Rosoli, Schild, Schön, Uphoff, Vogel, von Bornheim, von Breidbach, von Bungart, von der Leyen, von Geldern, von Gudenau, von Hohenzollern, von Kempis, von Öttingen, von Roll, von Salm, von Schall, von Weichs zu Rösberg, Weckbecker, Wijneken, *Wittib* Broggia, *Wittib* Oppenheim, *Wittib* Reinaud, *Wittib* Renno, Wolff-Metternich, Zeidel, Zisler.

Das Thema „Nachlass“ ist zu sehen im Zusammenhang mit dem Vorwurf in der Literatur<sup>21</sup>, dass die Fürsten des 18. Jahrhunderts – allen voran Clemens August – eine unverantwortliche Ausgabenpolitik betrieben hätten: Unermessliche Summen guten Geldes seien ausgegeben worden für den Bau<sup>22</sup>, die Ausstattung und Unterhaltung von Schlössern, für Feste und Prunk bei Hofe, für Jagden, für höfisches Personal, für Oper und Theater (50.000 Rt. pro Jahr<sup>23</sup>) und dergleichen – zusammengefasst unter dem Fachbegriff „konsumtive Ausgaben“.

Die Ausgaben des Clemens August hätten vielleicht noch einen fördernden Aspekt für sein Kurfürstentum gehabt, wenn er nicht seinen Bedarf z.B. an Porzellan, Silber und Gemälden im damaligen Ausland (Meissen, Darmstadt, Frankenthal, Wien, Niederlande) getätigt hätte, meist über seinen Hoffaktor Simon Baruch; das örtliche Handwerk lebte

dagegen überwiegend von den Aufträgen der adligen Familien vor Ort. Eine Statistik<sup>24</sup> für das Jahr 1794 zeigt, dass die überwiegende Zahl der Bonner Handwerksmeister für die Allgemeinheit (Hof und Stadt) tätig war: 83 Schuster, 75 Schneider, 53 Bäcker usw. Wohl überwiegend für den Hof arbeiteten die Perückenmacher – 20 Meister.

## **Ausgaben, konsumtive**

Unter konsumtiven Ausgaben versteht man im Kontext öffentlicher Haushalte all diejenigen Ausgaben, die einen Nutzen im jeweils laufenden Haushalts- bzw. Rechnungsjahr stiften. Konsumtive Ausgaben fallen z.B. für die Verwaltung oder die Gebäudebewirtschaftung an.

Beispiele für konsumtive Ausgaben:

- Ausgaben für Reinigung
- Ausgaben für Verbrauchsmaterial
- Ausgaben für Beleuchtung
- Ausgaben für Personal

## **Ausgaben, investive**

Investive Ausgaben im Kontext öffentlicher Haushalte sind Ausgaben, die primär in späteren Haushalts- bzw. Rechnungsjahren, d.h. längerfristig, einen Nutzen stiften sollen. Investive Ausgaben werden vor allem in Sachanlagen getätigt.

Beispiele für investive Ausgaben:

- Ausgaben für den Bau einer Brücke
- Ausgaben für den Bau eines Verwaltungsgebäudes
- Ausgaben für die Anschaffung eines Schiffes

Investitionen – d.h. Ausgaben für langfristig und nachhaltig zu erzielende Erlöse – sind von den Kurfürsten kaum getätigt worden; Ausnahme ist vielleicht der letzte Kurfürst, Max Franz von Habsburg, der u.a. um 1790 für Godesberg wegen der Draitsch-Quelle eine Art Wirtschaftsförderung<sup>25</sup> startete, und der 1786 die erste Bonner Universität gründete; beides kam jedoch schon bald nach dem Einmarsch der Franzosen 1794 zum Erliegen.

Der grösste Posten auf der Einnahmen-Seite waren für Kurköln die Subsidien-Gelder<sup>26</sup> – Transferleistungen des französischen Königs für Wohlverhalten Kurkölns in Höhe von 7,3 Mio Franken in den letzten 10 Jahren der Regierungszeit Clemens Augusts; zudem 76.000 Rt. von den Niederlanden im Jahr 1728 für den Bau des sog. Clemens-Kanals. Clemens August „war auf Gelder von aussen angewiesen, weil die Einkünfte seiner Territorien zu gering waren, um die hohen Kosten seiner Bauten und Hofhaltung zu decken.“<sup>27</sup>

Ob der Erlös des Verkaufs<sup>28</sup> – mindestens rund 249.000 Reichstaler nach 7 Jahren – ausgereicht hat, alle Schulden des prunkliebenden Kurfürsten zu begleichen, ist nicht bekannt. Überliefert sind Forderungen von rund 137.300 und 128.300 Reichstalern – allerdings ohne genauen zeitlichen Bezug.

---

<sup>1</sup> Clemens August Ferdinand Maria Hyazinth von Bayern (\* 1700 † 6. Februar 1761).

<sup>2</sup> Diese und die folgenden Daten nach (Iwe, 2005) und (Unterberg, 2005), passim.

<sup>3</sup> Dazu siehe (Dohms, 1978), vor allem Seite 1 ff.

<sup>4</sup> LAV NRW Bestand Kurköln II AA 0007, # 283.

<sup>5</sup> Zahlen auch im folgenden nach (Renard, 1927, S. 89 ff), bestätigt durch die Unterlagen im Landesarchiv NRW.

<sup>6</sup> So (Dohms, 1978, S. 278) nach (Boroviczeny, 1930). Beschreibung der Stücke in (Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts.

Ausstellung in Schloß Augustusburg zu Brühl, 1961, S. 99 ff) und ebd. S.321 ff.

- 7 Eigentlich ein China-Haus, 1753 fertiggestellt, 1822 abgerissen. Zum Inventar siehe (Dohms, 1978, S. 4 ff).
- 8 Foto von Teetassen siehe (Iwe, 2005, S. 7); Clemens August mit Teetasse, ein Gemälde von Vivien: im Bestand der AKG, # 401436.
- 9 Entspricht Silber 812.
- 10 (Renard, 1927, S. 92). Siehe auch (Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts. Ausstellung in Schloß Augustusburg zu Brühl, 1961, S. 101 ff).
- 11 Zur Zahl siehe Anmerkung 78.
- 12 Heute in der Eremitage, St. Petersburg.
- 13 ersteigert von dem Pariser Kunsthändler Neveux/Neveu, einem Agenten der Pariser Kunsthändler Boileau, Colins & Joullain, die das meiste der Bonner Ware noch am 10.12.1764 in Paris weiterversteigerten (Vey, 1963, S. 223).
- 14 (Vey, 1963, S. 199) kommt nur auf 24.746 Rt. bei einer geschätzten Summe von 126.953 Rt., (Renard, 1927, S. 97) addiert für die Jahre 1765, 1766 und 1768 auf 46.591 Rt.
- 15 Gekauft von „Jud Kauffman“.
- 16 (Renard, 1927, S. 90). Beschreibung in (Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts. Ausstellung in Schloß Augustusburg zu Brühl, 1961, S. 105 ff).
- 17 Siehe auch die Liste Veys Seite 160 f.
- 18 Johann Baptist Broggia 1759 Wirklicher Hofkammerrat (Ennen, 1989, S. 251).
- 19 Zu den jüdischen Hoflieferanten siehe (Ennen, 1989, S. 235 f). Der Zusatz „Jud“ ist jedesmal vermerkt, fehlt allerdings beim Leibmedicus Wolf, bei Moses Kaufman, Herz Oppenheim, Wittib Oppenheim.
- 20 Franz Anton Kugelgen [1727-1788], kurcölnischer Hofkammerrath, Vater der Maler-Zwillinge Franz Gerhard und Karl Kugelgen, siehe (Flörken, Gerhard von Kugelgen, von F.C.A. Hasse, 2021).
- 21 Zum Beispiel (Braubach, 1976, S. 284 f): Gepränge, Luxus, Vergeudung, Zerrüttung der Finanzen. Details bei (Ennen, 1989, S. 227 ff) und (Renard, 1927).
- 22 Laut (Renard, 1927, S. 38 f) beliefen sich die Baurechnungen für Bonn auf ca. 350.000 Rt., für Brühl auf 320.000 Rt., für Falkenlust auf 55.000 Rt.; in den 1750er Jahren wurden für Möbel und Effekten jährlich rund 10.000 Rt. ausgegeben.
- 23 Nach (Ennen, 1989, S. 234); siehe [Abb.6](#): Hofkalender von 1760, Auszug: Beethovens Vater \* 1740 und Großvater \* 1712, hier Seite 175.

- 24 Nach (Schlöder, 2014, S. 55). Im Jahre 1808 ist das Zahlenverhältnis der Berufe untereinander weitgehend gleich geblieben, die absoluten Zahlen sind aber gesunken: Schuster 71, Schneider 57, Bäcker 51, ... Perückenmacher 11 usw.
- 25 Siehe (Flörken, Die französischen Jahre in Bonn 1794-1814. Ein Lesebuch, 1. Auflage, 2016) passim.
- 26 (Gehrlein, 2013, S. 77) nennt als Gesamtsumme 15 Mio Reichstaler, entspricht ca. 500 Mio Euro; bei eigenen Einkünften von ca. 1 Mio Rt.
- 27 (Gehrlein, 2013, S. 76).
- 28 (Renard, 1927, S. 100) spricht von „Verschleuderung“.







*Abbildung 2: Clemens August, um 1746 by George Desmarées*

(Stadtmuseum Bonn, SMB 1991/G050; mit freundlicher Genehmigung)

# 1961 M. Braubach: »Kurfürst Clemens August «<sup>29</sup>

»Es stellte sich heraus, daß hinter diesen guten Vorsätzen kein fester Charakter und kein klarer Geist stand, daß er weder die Kraft zur Entsagung noch die Fähigkeit zur richtigen Erkenntnis der Dinge besaß, daß er im Grunde ein labiler, schwankender, unsicherer Mensch war, hin und her geworfen zwischen Stimmungen der verschiedensten Art, zwischen stolzen Gefühlen der eigenen Größe und verzweifelten Empfindungen der eigenen Unzulänglichkeit, zwischen einer oft hektisch anmutenden Lebensbejahung und schwärzester Melancholie, leicht zu gewinnen und ebenso leicht wieder zu verlieren, einmal zugänglich und hingebend, dann wieder eigensinnig und mißtrauisch — alles in allem also ein Mann, der weder die sittliche Eignung für das verantwortungsvolle Amt des Oberhirten vieler Diözesen noch politische Einsicht und staatsmännische Befähigung besaß.

[...]

Der schwache Mensch und schlechte Politiker war ein Grandseigneur in seinem Auftreten, ein großzügiger Mäzen für alle Sparten der Kunst. In dem kurkölnischen Hof hat damals das Beispiel des vielbewunderten französischen Sonnenkönigs wohl die vollendetste Nachahmung auf deutschem Boden gefunden. Die in jedem Jahre in deutscher und französischer Ausgabe erscheinenden Hofkalender geben uns eine Vorstellung von Aufwand und Glanz, die ihn umgaben, von seiner Freude an einer Repräsentation seiner

Würde, die doch selbst in Zeiten finanzieller Krisen und persönlicher Depressionen unerschütterlich gewahrt wurde. Da begegnen uns die Namen von adeligen Herren aus ganz Europa, die dem von seinem Vorgänger gestifteten Sankt-Michaelsorden angehörten, da finden wir die Listen zahlreicher Kämmerer und wir lernen die Stäbe der großen Hofämter unter dem Obristhofmeister, dem Obristkämmerer, dem Obristmarschall, dem Obriststallmeister, dem Obristküchenmeister, dem Obristsilberkämmerer, dem Obristfalkenmeister kennen mit vielen Funktionären bis herab zu den Heiducken und Hatschieren, Trabanten und Lakaien. Für die Jagd waren allein im kölnischen Land 122 Personen beschäftigt, in der Küche gab es sieben kurfürstliche Mundköche, denen Zubereiter aller Art, so etwa ein besonderer Hühnerpflücker, unterstanden. Um die Gesundheit des Fürsten waren sechs Leibmedici besorgt, doch zog er ihnen oft den Judendoktor Wolff vor.«

---

<sup>29</sup> Fundstelle: Max Braubach: Kurfürst Clemens August, in: (Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts. Ausstellung in Schloß Augustusburg zu Brühl, 1961, S. 17 ff), ähnlich auch Lill/Sandmann, ebd. S. 50: Es fehlte ihm „an Menschen- und Sachkenntnis, politischer Einsicht und Willensstärke“.

# 1764 Mai 14 »Liste d'une Partie des Peintures, des Diamants, de Porcellaine, et des Horloges«<sup>30</sup>

LISTE d'une Partie des Peintures, des Diamants, de Porcellaine, et des Horloges, VERZEICHNIS einer Sammlung von Gemälden, Diamanten, Porzellan und Uhren,

Provenantes de la Succession de son Altesse Serenissime Electorale de *Cologne*, de très-glorieuse Mémoire, qu'on a Intention de vendre publiquement à *Bonn*, le *Lundi 14 Mai 1764*, & Jours suivants. aus dem Nachlass Seiner Durchlaucht des Kurfürsten von Köln, ehrwürdigen Angedenkens; sie sollen öffentlich verkauft werden in Bonn am 14. Mai 1764 und an den folgenden Tagen.

Dans le cas, où l'on ne voudroit point attendre le Terme fixé pour la Vente, & qu'on aimeroit mieux aquerir quelque une des Pièces contenues dans la Liste, on pourra s'adresser à Messeigneurs les Exécuteurs Testamentaires de seu S. A. S. E., où on offre de faire voir les Pièces, qu'on demandera, & de faire connoître le Prix, auquel on est resoud de les relâcher. Falls jemand den festgesetzten Verkaufstermin nicht abwarten will oder die Stücke der Liste sehen möchte, kann er sich an die Herren Testamentsvollstrecker seiner Durchlaucht wenden, wo man ihm die Besichtigung der Stücke anbieten und den Preis mitteilen wird, zu dem man sie abgeben will.

CATALOGUES may be had *gratis* of ROBERT HORSFIELD, at the *Crown* in *Ludgate-Street*. Die Kataloge können auch kostenlos bezogen werden von Robert HORSFIELD in der Ludgate-Strasse, London

